

# Volksblatt

## Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen. Es ist Verlautbarungsorgan der genossenschaftlichen und gewerkschaftlichen Organisationsämter und amtlichen Organ verschiedener Verbände. Geschäftsleitung: Dr. Wäckerle & Bernward-Büchse Nr. 2405, 2407, 2408. Persönliche Korrespondenz mittags von 1 bis 2 Uhr. — Unverlangt eingehenden Manuskripten ist kein Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM, u. 0,30 RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,30 RM. für Abholer höchstens 0,50 RM. Wochensatzpreis 2,30 RM., durch Postboten zugesandt 2,50 RM., bei direkter Entsendung an den Bestellen 2,00 RM. — Einzelhefte 13 Pf. im Einzelabsatz und 10 Pf. im Rahmenabsatz der Zeitungsverleger. Druck- und Verlagsanstalt: Dr. Wäckerle & Bernward 2405, 2407, 2408. Verlagskonto 20319 Berlin

### Manifest der Arbeiterpartei

## Gegen Mac Donalds Nationalregierung

### Die Sanierungsvorschläge der Bürgerlichen entschieden abgelehnt - Nur wenige Arbeiterabgeordnete folgen Mac Donald - Selbst ein Teil der Liberalen verhält sich ablehnend

Die Organisationen der englischen Arbeiterbewegung haben am Donnerstag ihren Stellung gegen die Sparpolitik der Konzentrationsregierung offiziell eröffnet. In einem Manifest an das englische Volk, das sofort der Öffentlichkeit übergeben wurde, heißt es:

„Eine Konstitutionsregierung, für die die Arbeiterschaft jede Verantwortung ablehnt, ist gestürzt worden. Es ist eine Regierung, die ohne Auftrag des Volkes eingesetzt wurde. Sie hat sich vorgenommen, den Lebensstandard der arbeitenden Bevölkerung herabzusetzen, um einer Situation, die durch seltsame Disposition privater Bankinteressen heraufbeschworen ist, zu begegnen. Die Regierung verneint eine vollständige Behebung der bisherigen finanziellen Politik zu erörtern, nicht weil die Klassen und Parteien der Nation völlig gelähmt geworden sind, nicht weil der Staat auf einmal mehr in die Lage ist, die seine Arbeitlosen zu versorgen, nicht weil das Budget nicht auch auf andere Weise balanciert werden könnte, sondern hauptsächlich deshalb, weil unser Land schon ein Beispiel für andere Länder gegeben hätte, indem es den Reichen Steuern auferlegt, um für die Arbeitslosigkeit der Armen zu sorgen... Die Vorschläge, auf Kosten der Armen zu sparen, sind nicht nur ungerecht, sondern auch ungesund. Sie werden die Arbeitslosigkeit noch lassen und das gegenwärtige Krisis zugrundeliegende Problem verschärfen, indem sie die Kaufkraft der Massen schwächen.“

In dem Manifest wird dann weiter festgestellt, daß die Finanznot mit Hilfe anderer Maßnahmen hätte überwunden werden können, wie z. B. der zeitweiligen Suspension der Rückzahlung der englischen Staatsanleihen, der Mobilisierung der englischen Auslandsanleihen, und der Kommerzialisierung der Kriegsanleihen. Die arbeitende Bevölkerung Englands etc. so heißt es anschließend, nicht weniger wie irgendeine andere Schicht der Bevölkerung am nationalen Wohl interessiert, aber sie verwirft jedes Hilfsmittel, das zur weiteren Verarmung der arbeitenden Bevölkerung führen muß.

Das Manifest schließt mit einem Appell an das englische Volk: „Alle Männer und Frauen, die guten Willens sind, müssen sich mit aller Kraft gegen die neue Regierung stellen und der Arbeiterpartei zu Hilfe kommen in ihrem Kampf der mehrheitlich nationalen Interessen und in ihrer Aufgabe für eine bessere soziale Ordnung.“

Von den liberalen Abgeordneten des Unterhauses dürfte übrigens ebenfalls nur ein Teil für die Konzentrationsregierung stimmen. Von

den Bauern-Abgeordneten werden der Konzentrationsregierung wahrscheinlich nicht mehr als 20 Abgeordnete folgen.

### Englands Vertretung in Genf

In unterrichteten Kreisen verläuft, daß Lord George nach seiner Genesung von seiner Reise nach Genf am 28. September in die Konzentrationsregierung Mac Donalds eintreten werde. Der englische Außenminister Lord Raming wird an der Genfer Konferenz nicht teilnehmen. Die Führung der englischen Abordnung für Genf wird Lord Cecil, der England bereits wiederholt in Genf vertreten hat, übernehmen.

### Amerikanischer Kredit für England

Aus Washington wird gemeldet, daß Präsident Hoover sich mit der Gewährung einer Dreihundert-Millionen-Dollar-Anleihe an England einverstanden erklärt hat. Die Anleihe soll von New Yorker Privatbankhäusern finanziert werden und ist als kurzfristige Anleihe gedacht. Der Kredit wird der englischen Regierung aller Voraussicht nach noch vor dem Zusammentritt des Parlaments, dem 8. September, zur Verfügung gestellt werden.

### So sieht Englands Bürgerium die Aufgaben seines neuen Kabinetts



In der weitverbreiteten englischen konservativen Tageszeitung „Daily Express“ wird die Kabinettsbildung karikiert, wie unser Bild zeigt. Baldwin, Mac Donald und Samuel sitzen als artige Schuljugend auf der Schulbank, während von Fenster her die Opposition (Genderson, Dalton und die Gewerkschaften) zu hören versuchen. Auf der Tafel steht die Aufgabe: „Wie schafft man 120 Millionen Pfund herbei, ohne daß man Gefühle irgend jemandes verletzt?“ — Der Lehrer Steuerzahler: „So Jungs. Jetzt bleibt ihr so lange hier sitzen, er, bis ihr die Aufgabe an der Tafel gelöst habt!“

### Internationale Arbeitsbeschaffung

#### Die Vorschläge von Albert Thomas

Die Einzelheiten des Programms internationaler öffentlicher Arbeiten, die der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes Albert Thomas in Übereinstimmung mit den europäischen Regierungen zur Milderung der Arbeitslosigkeit ausgearbeitet hat, sind am Donnerstag der Öffentlichkeit übergeben worden. Es enthalten genaue Aufstellungen für jedes Land.

In Bezug auf Deutschland wird vorgeschlagen: Bau von Straßen, Entwicklung der Bergbau- und Bergbau-Industrie, Elektrifizierung der Eisenbahn und Verteilung elektrischer Kraft und Boden-Airerisation sowie Bodenverbesserung. Diese Arbeiten erfordern einen Kredit von etwa 100 Millionen Reichsmark und würden 4 bis 5 Millionen Arbeitsplätze schaffen. In Bezug auf Letzteres wird vor allem die Frage der internationalen Finanzierung und der Hilfe der Europa-Kommission aufgeworfen. Es soll für etwa 100 Millionen Schilling ein internationales Durchgangsprogramm erhalten. Daneben ist die Realisation der Danau für Großkraftwerke vorgeschlagen mit einem Kapital von 200 Millionen Schilling, deren Aufbringung auf 10 Jahre verteilt werden könnte. Während dieser Zeit würden 10.000 Arbeiter dauernde Beschäftigung finden. Endlich ist die Errichtung eines europäischen Hochspannungsnetzes für etwa 200 Millionen Schilling ins Auge gefaßt, das 10.000 Arbeiter auf 6 Jahre beschäftigen könnte.

Arbeitspläne sind weiter aufgestellt für Belgien, Bulgarien, Spanien, Estland, Ungarn, Bessarabien, Italien, Rumänien, Tschechoslowakei und die Türkei. Während der Europa-Sitzung im September sollen sich die Regierungen darüber äußern.

### Gegen die Abdrosselung der Bauwirtschaft

#### Schwere Schäden für Staat und Wirtschaft

Die gesamten Verbände der deutschen Bauwirtschaft haben an die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in der auf die Gefahren der gegenwärtigen amtlichen Baupolitik und auf die Schäden hingewiesen wird, die hieraus der deutschen Wirtschaft erwachsen müßten.

In der Eingabe wird u. a. festgestellt, daß der Produktionsrückgang bei der Bauwirtschaft seit dem Jahre 1929 etwa 55 bis 60 Prozent betrage, während bei den anderen Produktionsgüter-Industrien der Rückgang etwa 25,5 Prozent und bei den Verbrauchsgüter-Industrien etwa 15,8 Prozent ausmache. Hier liegt der eigentliche Kern der Wirtschaftskrise, zumal rund 70 bis 80 Prozent des Wertes der erstellten Bauwerke auf Löhne und Gehälter entfielen. Jede Milliarde Produktionsrückgang bei der Bauwirtschaft mache rund 3.500.000 Arbeiter arbeitslos. Gleichwohl lege sich der Prozeß völliger Erstarrung fort. Lieber eine Million Arbeitslose der Bauwirtschaft bedeuten beinahe eine Milliarde jährlicher Unterhaltungskosten. Sie bedingen einen gewaltigen Steueranfall und beschleunigen den Bestand der Sozialversicherung.

In der Bauwirtschaft stellt die unter ihren Umständen etwa 300.000 Arbeiter beiderlei Geschlechts selbständige, mittlere und kleinere Betriebe auf, welche die Bedürfnisse von Tausenden von Engländern des selbständigen Mittelstandes, unbeschäftigtes Glied in den Kreisen der Arbeitnehmer und wiederum umfangreiche Steuerzahler sind. Eine grundsätzliche Wendung der amtlichen Baupolitik ist daher unbedingt erforderlich.

Kein Verzicht auf den Kampf. Das Schicksal der Bauwirtschaft ist ein nationales Problem, das in einem Zusammenhang mit nationalsozialistischen Aufgaben steht. Die ebenso schwer belasteten Bauwirtschaften sind die Schuld der Kommunisten und ihrer eigenen „Unthug“. Der einzige angelegte Nationalsozialist wurde freigeprochen.

### Karoly's Programm

Die neue Regierung Karoly's stelle sich am Donnerstag dem Abgeordnetenhaus vor. Als die Mitglieder der Regierung den Sitzungssaal betraten, forderten die Sozialdemokraten durch fortgesetzte Rufe das gleiche, geheimne und direkte Wahlrecht.

Karoly betonte in seiner Programmrede, daß die Regierung umfassende Sparmaßnahmen planen und die einzelnen in Aussicht genommenen Maßnahmen Landes-Sparmaßnahmen-Ausschuß unterbreitet werden sollen. Die Einkommensteuern sollen ebenfalls herabgesetzt werden. Die Einkommensteuern sollen ebenfalls herabgesetzt werden. Die Einkommensteuern sollen ebenfalls herabgesetzt werden.

Die Sozialdemokraten widersprechen den Ausführungen des Ministerpräsidenten wiederholt durch lauthörige Zwischenrufe.

### Die Unruhen in Portugal

#### Putsch des Militärs wegen Verringerung des Soldes

Nach Meldungen aus Lissabon wird die Zahl der Opfer bei dem Aufstandsbuch am Mittwoch auf etwa 40 Tote und 200 Verletzte geschätzt. Die Regierungstruppen hätten 250 Gefangene gemacht, darunter den Oberst Machado und den früheren Kriegsminister Acobada.

Der Hauptgrund zu dem Aufstand soll die Verringerung der Militärsoldes gewesen sein. Am Donnerstag soll in Lissabon wieder völlige Ruhe herrschen.

Die spanische Regierung erhielt am Donnerstag von ihrer Vertretung in Lissabon eine telegraphische Mitteilung, nach der das Personal der portugiesischen Gesundheits- und der spanischen Konsulatsbehörden in Lissabon sich unter englischer Führung nach Lissabon begeben habe. Aus dieser Mitteilung geht hervor, daß die militärischen Umstände noch nicht abgeklärt sind.

Aus der portugiesischen Grenzstadt Lissabon wird gemeldet, daß es am Donnerstagvormittag in

### Jugensbergs Unterredung mit Brüning

In der Besprechung, die der Reichskanzler am Donnerstag im Gegenwart des Zentrumsführers Kaas mit dem deutsch-nationalen Abgeordneten Jugensberg und Quack hatte, wurde das Koalitionsproblem nicht erörtert. Die Besprechung bezog sich hauptsächlich auf wirtschaftspolitische und allgemeinpolitische Fragen und hinsichtlich was diese Fragen anbelangt, als auch hinsichtlich der künftigen Haltung der Deutsch-nationalen gegenüber der Reichsregierung völlig negativ verliefen.

# Erzbergers Ermordung

## Ein blutiger und mahnender Gedanktag

Am Mittwoch waren es 10 Jahre her, daß der Zentralpolitiker Erzberger von deutschen Nationalisten ermordet wurde. Sein Parteifreund Dietrich gibt nachstehend eine Schilderung der blutigen Tat.

Noch während wir über diese Dinge sprachen, hörte ich Schritte von Menschen hinter mir, und ohne dies zu sehen, war ich sicher, daß es die gleichen waren, die uns vor einiger Zeit überholt hatten. Ohne im geringsten darauf vorbereitet zu sein — auch Erzberger äußerte keinerlei Verdacht — fanden tatsächlich die beiden Männer plötzlich vor uns, beide gleichzeitig die Revolver auf Erzbergers Stirn und Brust gerichtet, und ehe ich mir des Vorganges bewußt wurde, waren zwei Schüsse gefallen, von denen nach meinem Dafürhalten beide tödlich

sein mußten. Es war nun wieder Überlegung meinerseits, noch etwa Tollkühnheit, als ich verfuhr, mit meinem Regenstich — den ich von dem in Bekleidungsstück aufzufalten Geistesgenossen auf dem Boden gelassen hatte — auszugehen. Es kam nicht dazu, denn im selben Augenblick erhielt ich von einem der beiden eine Kugel festlich in den Rücken, die auch noch die Brust und den Hals durchdrang, eine Rippe zerlegte und unmittelbar vor der Brustkammer zum Stillstand kam. Augenblicklich wurde ich zum Boden gestreckt. Es fiel noch ein Schuß, von dem ich die Stimme anmaß, daß er vom Rücken her ebenfalls durch meine Brust gegangen sei. „Nun wirst du noch eine weitere Kugel erhalten und dann bist du tot“, das war alles, was ich denken konnte. Ein Augenblick der Ruhe folgte, nach welchem ich noch mehrere Schüsse festlich der Straße hörte, teilweise dämpf, wie wenn diese mit der Waffennähe auf Kleiderstoffe abgegeben worden wäre. Dann Stille.

Die ganze Tragödie hatte sich ohne einen menschlichen Laut abgewickelt in wenigen Sekunden.

Ich lag auf dem Gesicht am Boden. Es mögen wenige Minuten gewesen sein, als ich verfuhr, aufzustehen. Ich ging mit. Mein linker Arm bemalte da seine Knochen, die Knochen waren eine breite Blutspur ließ mich nicht im Zweifel, daß ich Erzberger zu suchen hatte. Als ich sah ihn auch leblos am Fuß der Treppe liegen, ich bog mich, meine schwere Betanlung nicht fühlend, zu ihm über die Straßengänge. Wie friedlich schlummernd lag er über das Gesicht jedoch stark mit Blut überdeckt. Seiner Hand es nicht zum Bewußtsein lassen, was vor sich ging. Abnunglos erfolgte der Überfall durch die beiden Mörder. Raum fanden sie vor uns, waren die ersten beiden tödlichen Schüsse in Stirn und Brust Erzbergers gefallen. Sein Sprung über die Straßengänge kann nur eine reflektierte Bewegung gewesen sein, eine bewußte, gewollte. Dieser bewußte Mann war ein unerschütterliches Opfer im Dienste für sein Vaterland.

Bei dem toten Freund stehend, sah ich die Mörder in geringer Entfernung zwischen den Säulen des Waldes.

Runmehr packte mich die Angst, und ich strebte aus dem Bereiche der Revolverfugen der Mörder hinweg und hin zu Menschen. Jenseit glaubte ich dies

am schnellsten durch ein vegetales Wald- und Weidenfeld zu erreichen, die Erkenntnis meiner eigenen Verurteilung ließ mich jedoch davon absehen. Denn wenn ich unterwegs zusammengebrochen wäre, hätte ich unmerklich festes Farnen wie ein Laub gestroffenes Reh im Dickicht des Waldes. Ich trat nun wieder die Richtung hinauf auf die Landstraße. Wald trat ich einen Augenblick vor Rad Griesbach, eine Hamburger Dame namens Landberger. Mit wenigen Worten machte ich sie auf das Vorgefallene aufmerksam und bat sie, mich nach Griesbach zu begleiten, da ich von Augen getroffen sei und nicht wisse, wie weit ich mich schleppen könne. Die Antwort dieser Dame war:

„Wie konnten Sie nur mit Erzberger zusammen spielen gehen!“  
Eben ging sie am äußersten Straßenrande und unwillig mit mir. Ein Schwächeanfall stieg mich, auf einen Randstein an der Straße mich zu legen. Kein Ausdruck von Teilnahme oder Mitleid war zu erkennen. Auch als ich meine Sorge äußerte: „Wie werde ich der armen Witwe Erzbergers das Fürsorge mitleiden?“, war nicht zu erkennen, daß diese Dame Mitleid mit dieser so jämmerlich gewordenen Frau habe.

Die Mörder entkamen. Von einer schwer veränderten Persönlichkeit waren die Untersuchungsbehörden an diesem Tage. Stundenlang waren die Polizeibehörden am Tatorte, ehe sie angeheuert wurden. Ein leichter Regen hatte inzwischen die Spuren der Mörder verwischt. Mit dem nächsten schneefallartigen Zuge konnten sie fünf Stunden nach der Tat von der zunächst gelegenen Eisenbahnstation Oppenau unbeschädigt abreisen, obgleich die Staatsanwaltschaft schon um drei Stunden früher suchte, daß zwei junge Herren von 25 bis 30 Jahren die Täter waren. Die später eingehende sorgfältige Forderung führte alsdann zu dem Ergebnis, daß es die

beiden Reserveoffiziere Schulz von Gausfeld und Tillessen aus Mannheim waren, die diesen feigen Mord ausführten.

Die Spuren führten nach München. Während nicht besondere Umsätze, deren Begründung in dem damals fast betrübten Verhältnis zwischen bayerischer und bayerischer Regierung zu suchen sein dürfte, die Verweise des Offenburger Untersuchungsrichters nach München um mehrere Tage verzögert hätten, hätten beide gefast werden können. So aber traf er eine Stunde nach der Flucht des letzten der beiden in dessen Wohnung ein. In Ungarn wurde ihre Spur später wieder gefunden und die Mörder in Budapest festgesetzt. Die dortige Polizeibehörde nahm ihnen zunächst die Revolver ab, das sie diesen jedoch wieder zurück. Was nicht nur das. Sie stellten den Mördern Pässe auf falsche Namen aus. Seitdem sind sie verschwunden, ihr deren Spur vermisst.

(Mit besonderer Erkenntnis der Oberbühnen Verlagsanstalt dem Buch „Die Lebensgeschichte eines Menschen“ entnommen.)

### Attentäter vor Gericht

#### Ein Wirtspol, aber kein Märtyrer

Das Jugendgericht Weimar verurteilte am Donnerstag den Wiener Karl Dannbauer, der am 10. Mai den Nazi-Kasselerführer Günther in Jena

durch mehrere Schüsse verletzten, wegen Verurteilung des Todes für 2 Jahre 6 Monaten Gefängnis. Außerdem wurde er wegen unerlaubten Waffenbesitzes zu 10 Wk. Geldstrafe verurteilt.

In der Urteilsbegründung heißt es, daß Dannbauer sich als Buchbinderlehrling mit wissenschaftlichen Studien beschäftigte, die weit über das Maß des für sein Alter und seine Verhältnisse Üblichen hinausgegangen seien. Sozialdemokrat sei er nie gewesen. Allmählich habe sich bei ihm die Überzeugung festgesetzt, daß der Nationalsozialismus der schärfste Feind der Arbeiterklasse sei. Er habe diesen Feind vernichten wollen, dabei aber nicht einen politischen, sondern einen wissenschaftlichen Begründer des Nationalsozialismus getroffen. Politisch könne seine Tat auf keinen Fall gedeutet werden. Das Gericht habe deshalb Todschlag angenommen, außerdem habe es als strafmildernd berücksichtigt, daß Dannbauer kein gemeiner Verbrecher, sondern ein Überzeugungstäter sei.

Die von nationalsozialistischer Seite aufgestellten Behauptungen, daß der Täter Rassist und das Attentat die Folge der „Rassendeckung des Marxismus“ sei, sind als wahrheitswidrig und deshalb als gemeine Verleumdungen.

### Neuregelung der Beamtenbefehlsordnung

Die Regelung, daß bei den zuständigen Stellen des Reiches der Gedanke einer neuen Konstitution der Beamtenbefehlsordnung befristet ist, soll sich hierbei nach den Auslassungen eines Berichtes der Einfuhrung auch um Änderungen bei den Gehaltsveränderungen handeln. An Stelle des zweijährigen Korridors von einer Stufe zur nächsten soll eine Frist von drei Jahren festgesetzt werden. Außerdem will man die Höchstgrenze

für Pensionen von 80 auf 75 Prozent und die Witwenpension, die augenblicklich 80 Prozent der Pension des Mannes beträgt, auf 45 Prozent herabsetzen. Ergänzende Befehlskräfte sind in dieser Hinsicht jedoch noch nicht gefast worden.

### Misstrauensantrag im Preussenparlament

#### Sachlichste-kommunikative Epitaphien-mann

Der Kellertent des Preussischen Landtags ist zum kommenden Dienstag einberufen worden. Er soll über die Anträge der sachlichste-kommunikativen Front zu dem im Juli insgesamten noch ein Antrag der Landvolk-Partei auf sofortige Einberufung des Landtages gefast hat, entscheiden.

Die Regierungsparteien werden die Anträge unter Verzugnahme auf Paragraph 17 der preussischen Verfassung ablehnen, so daß mit einer sofortigen Einberufung des Preussischen Parlaments nicht zu rechnen ist. Der betreffende Paragraph der Verfassung lautet wörtlich: „Der Landtag bestimmt mit den Entschlüssen der Tagung und den Tag des Wiederzusammentritts.“ Dem hat das preussische Parlament bei seiner Verlegung im Juli entprochen, indem es den Termin seines Wiederzusammentritts auf den 13. Oktober festsetzte. Dieser Wiederbeschlussefall kann nur von der Mehrheit des Landtages bzw. der Mehrheit des Kellertent und nicht von einem Fünftel der Abgeordneten aufgegeben oder geändert werden.

Die Deutschnationalen beschäftigen sich den Fall, daß die Anträge der sachlichste-kommunikativen Front abgelehnt werden, einen

Misstrauensantrag gegen den preussischen Finanzminister einbringen. Ein dergleichen Antrag muß nach den Bestimmungen der Verfassung innerhalb 14 Tagen erledigt werden.

## Frankreich in Ungewissheit

### Die Aussichten für eine deutsch-französische Verständigung

In einem Artikel des „Paris Midi“ schildert der bekannte Wirtschaftspolitiker Romier die gegenwärtige Lage Frankreichs und die Stimmung innerhalb seiner Bevölkerung.

Das französische Volk befindet sich, so schreibt Romier, gegenüber anderen Völkern noch in einer erstaunlich bebrochenen Lage, aber die allgemeine Stimmung sei noch niemals so traurig gewesen wie jetzt, denn Frankreich wisse nicht, wohin es gehe. Es wisse das, wobei in bezug auf das Schicksal seiner materiellen Interessen, noch in bezug auf seine inneren Angelegenheiten und die Organisation seiner Außenpolitik. Es warte vor einer für die Zukunft in einer Krise, die auf die Unkenntnis der kommenden Ereignisse zurückzuführen sei. Auf dem Gebiete der Außenpolitik gebe es in den Augen des Volkes keine klare Richtung mehr. Niemand erkenne, welches Ziel die französische Außenpolitik verfolge, mit wem und in welcher Form Frankreich zusammenarbeite. In bezug auf die Politik Brandts glaube das Publikum, mit Recht oder Unrecht, daß sie keinen Einfluß mehr auf die gegenwärtige Entlohnung der Dinge

habe. Unter diesen Umständen dürfe man sich nicht wundern, wenn es den Gelehrten an Vertrauen mangelt. Was schreibt man die Mächtigen, die außenpolitischen Möglichkeiten mit Hilfe eines deutsch-französischen Annäherungsversuchs wieder zu beleben. Diese Absicht ist gut, aber nicht neu, und es müsse bei ihrer Durchführung ein grandioser Irrtum vermeiden werden. Man dürfe nämlich nicht glauben, daß ein deutscher Minister sein Land ebenso wie ein französischer Minister Frankreich verpflichten könne. Der Staat in Frankreich und der Staat in Deutschland hätten nicht dieselben Beziehungen zu den tiefen Kräften, die die Nation mit sich selbst.

Ein anderer Irrtum bestünde darin zu glauben, daß Deutschland seine Beziehungen zu einem finanziellen Vertrag leisten werde. Deutschland sei nicht ein politischer Körper wie Frankreich, es stelle eine Masse wirtschaftlicher Kräfte dar, deren Nutzen sämtlich davon ausgehe, daß es seine genügenden Absatzmärkte für seine Waren und seine Waren habe. Um das deutsch-französische Problem zu lösen, brauche man etwas anderes als Anbahnung oder Vermittlungsmittel.

### Arbeit und Leistung

#### Die Untersuchungen eines amerikanischen Psychologen

In unserer Epoche erlebt die Jugend eine Hochkonjunktur und in ihrem Alter wird ziemlich früh: etwa mit 25 oder 30 Jahren. Ein Bild in die Natur der Stellenangebote jeder Tageszeitung beweist es: wer das dritte Jahrzehnt seines Lebens hinter sich hat, darf sich keine Illusionen mehr machen über seine Verwendungsopportunitäten im Berufsleben, und dies ist die Ursache der Überbewertung der Jugendbarkeit, ganz allgemein das Wort: Was Jünglingen nicht lernt, lernt Jünglinge nicht mehr.

Das Wort ist nicht ganz richtig. Die Lernfähigkeit im Alter ist größer, als manche glauben. Die nordamerikanische Zeitschrift „The Readers Digest“ veröffentlicht die Ergebnisse von wissenschaftlichen Untersuchungen, die ein hervorragender amerikanischer Psychologe, Professor Thorndike von der Columbia-Universität in New York, angestellt hat. Thorndike teilte 465 Lehrer, die sich um den Vortragszweck beharrten, in drei Altersgruppen ein: vom 20. bis 29., vom 30. bis 39., und vom 40. bis zum 49. Jahre. In diesen Gruppen stellte er Prüfungen auf, die ergaben, daß die älteste Gruppe die geistig reichhaltigste war!

Auch die Frage des Erlernens von Sprachen wurde untersucht. Drei Altersgruppen von 20 bis 25, 26 bis 34 und 35 bis 37 wurden in je gleicher Stundenabzahl in Spanisch unterrichtet. Alle drei Gruppen machten ungefähr gleiche Fortschritte, so daß die Behauptung im Widerspruch steht, daß ältere Sprachlerner weniger erfolgreich sind. Bei der Lern-Konkurrenz zwischen der ältesten Gruppe und einer Gruppe von Abenteurerlerner ergab es sich sogar, daß die Älteren doppelt so schnell vorankamen als die Jüngeren.

Mit mehr als 300 Befragten, von denen keine mehr als sieben Sprachen abstrahiert hatte und die im Alter zwischen 17 und 54 Jahren standen, wurden gleichfalls eingehende Untersuchungen angestellt. Die Fortschritte, die sie beim Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen und in der Orthographie machten, brachten etwa 82 Prozent des Fortschritts zum Durchschnittsalter: dabei ist zu berücksichtigen, daß diese einen viermal

so langen Schulkurs haben und daß es sich bei den Jüngsten der Strafanzahlungen um Leute handelte, die wenig intelligent und völlig außer Übung waren.

Die reine Lernfähigkeit nimmt nach Professor Thorndikes Meinung vom 25. bis zum 45. Jahre abnehmend zu. Es ist jedoch zu bedenken, daß dieses geringe Defizit an Lernfähigkeit im allgemeinen ausgeglichen wird durch die größere Selbstdisziplin und die stärkere Willenskraft der Erwachsenen. „Das Ergebnis unserer Untersuchungen“, sagt der amerikanische Gelehrte, „lehrt sich wie folgt zusammenfassen: die Lernfähigkeit erwachsener Personen kommt denjenigen von Jugendlichen im Alter von 17 bis 19 Jahren

### Der Cellist Heinrich Grünfeld



In Berlin starb am Donnerstag der Cellist Heinrich Grünfeld im Alter von 75 Jahren. Als Interpret klassischer und moderner Musik schuf sich der Künstler einen ausgezeichneten Namen. Zudem werden ihm zahlreiche rituelle Anreden und Ehrennamen, die von ihm stammen, noch lange überleben.

sehr nahe. Es ergibt sich ferner, daß die beste Zeit zum Erlernen einer Sache diejenige ist, die ihrer praktischen Anwendung unmittelbar vorausgeht, denn erst durch die Anwendung des Gelernten wird dies zum organischen Teil unserer Bildung.“  
Auch die Frage, in welchem Alter der Mensch auf der Höhe seiner Schaffenskraft liege, wurde von Professor Thorndike und seinen Mitarbeitern wieder zur Diskussion gestellt. 381 der größten Männer, die die Weltgeschichte kennt, wurden auf ihre Leistungen hin untersucht, und es ergab sich, daß sie ihre Meisterschaft durchschnittlich im Alter von 42 Jahren erlangten. Das ist ein Resultat, dem wenig Bedeutung zukommt, denn es beruht letzten Endes auf einem Spiel mit Zahlen. Das „Meisterwerk“ eines großen Mannes ist historisch schwer zu datieren, auch kann man verschiedener Meinung darüber sein, welcher Leistung der Titel „Meisterwerk“ zuguschrieben ist. Am so mehr Gewicht haben Thorndikes Untersuchungen über die Lernfähigkeit der Durchschnittsmenschen, zumal in unserer Zeit, die von der Vorstellung nicht loskommt, der Mensch jenseits der 25 oder 30 befinde sich mit seinen Leistungen und Fähigkeiten auf der absteigenden Linie. —aso.

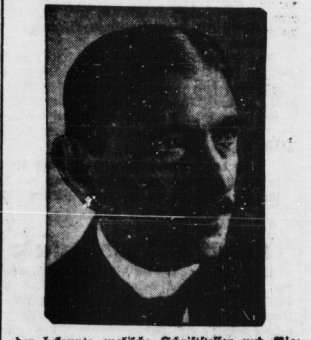
### Oberammergauer Festspiele

#### bereits im Jahre 1934

Die 300jährige Wiederkehr des Festjahres von 1634 soll in Oberammergau im Rahmen eines großen Jubiläumsspektakels gefeiert werden. Allerdings liegt noch nicht fest, ob das traditionelle Festspiel oder ein besonderes historisches Festspiel zur Darstellung kommt. Die Entscheidung darüber wird — nach einer Mitteilung des Gemeinderats von Oberammergau — erst Mitte nächsten Jahres fallen.

Besteht die Möglichkeit, die mit Bekannten zusammen die Vorstellungen besuchen wollen und ihre Karten noch nicht haben, werden gebeten, umgehend in der Geschäftsstelle, Schützenstraße 14, nachzugehen, bei allen Wünschen bez. Spielplan und Preisgruppe bereit zu sein. Ferner: Die Besichtigung der Spielstätte durch Wegfall des 3. Ringes (Schießstand) ist nicht zulässig. Die Besichtigung des Schützenstandes (Schießstand) ist ebenfalls nicht zulässig. Die Besichtigung des Schützenstandes (Schießstand) ist ebenfalls nicht zulässig. Die Besichtigung des Schützenstandes (Schießstand) ist ebenfalls nicht zulässig.

### Der englische Schriftsteller Frank Davis



Der bekannte englische Schriftsteller und Biograph des Dichters Oscar Wilde, ist im Alter von 75 Jahren in Riga gestorben. Geboren in Irland, ging er in seiner Jugend nach Amerika, wo er sich als Autor niederließ. Nach Europa zurückgekehrt, wurde er Herausgeber mehrerer literarischer Zeitschriften und gehörte zum Kreis des Walter Dill Scott, wo er auch Oscar Wilde kennenlernte. Neben seiner Wilde-Biographie sind besonders seine Autobiographie und einige Romane seinen Lesern wohl bekannt.



# Gefährlicher Anschlag geplant — Arbeitgeber wollen keine Beiträge zahlen!

Sonntag, 30. August, Generalversammlung des Volksfeuerbestattungsvereins im „Volkspark“ zu Halle. Sämtliche Mitglieder müssen zur Stelle sein. Die KPD. will den Verein in den Untergangstrudel des AKV. Halle ziehen!

Der Volksfeuerbestattungsverein Halle und Umgebung e. V. hat sich bislang der kommunistischen Spalter erwehren können. Als die Interessen des Vereins dazu drangen, gegen den Allgemeinen Konjunkturverein Halle, der durch die beispiellose Wirtschaft der kommunistischen Konjunktur in den Ruin geführt worden ist und jetzt zum Verkaufsinstrument des internationalen Unternehmers herabgefallen ist, gegen den AKV, eine Zwangsvereinbarung zu bezeichnen, richtete sich die Spalt der kommunistischen Spalter gegen den Volksfeuerbestattungsverein.

In der Generalversammlung am 8. Juni letzten Monats auf die dem Verein erst wenige Wochen angehört.

Die hatten sich einen Stützpunkt von „Kommunisten“ und Konjunkturvereinen, die dem Verein überhaupt nicht angehören, mitgebracht und bemüht die völlige Unmöglichkeit, bei der Überführung des Saales eine geregelte Kontrolle auszuüben, die Versammlung zu terrorisieren. Trotz der großen Zahl von Mitgliedern, die die Parteigänger der KPD. zu ihrer Unterstützung mitgebracht hatten, hatten sie nicht die Mehrheit. Das erwies sich sehr bald, und nun setzte der ungeheure Stempel, Rabau, Schlägerei und Obstruktion ein, die aus der Generalversammlung des Volksfeuerbestattungsvereins eine kommunistisch terrorisierte Volksversammlung machten. Die Versammlung mußte in größter Hast und Verwirrung gelöst werden.

Zum Sonntag, dem 30. August, hat der Vorstand des Vereins die Fortsetzung der Versammlung um 10 Uhr vormittags im Volkspark zu Halle festgesetzt. Strengste und sorgfältigste Kontrolle wird diesmal für Ordnung sorgen. Was an der Sitzung des Vereins liegt, wird alles getan, um eine Wiederholung der Ständalverhandlung zu vermeiden.

Die KPD. hat in diesen Tagen Anweisungen gegeben, alles einzuflechten, um in der Fortsetzung der Generalversammlung die Mehrheit zu erlangen. Man rechnet damit, daß die unehrenhaften Vorgänge am 8. Juni die nichtkommunistischen Mitglieder derart angereizt haben, daß sie der Generalversammlung diesmal fernbleiben. Das darf nicht geschehen, niemand darf vor dem kommunistischen Terror zurückweichen.

nemand darf widerstandslos den Forderungen des Volksfeuerbestattungsvereins überlassen. Es geht um ganz materielle Dinge dabei. Es geht ganz einfach darum, ob die beträchtlichen Mittel — 150.000 RM, und die Bänke seit etwa einem Jahr! — die der Verein dem AKV, Halle, verloren gehen sollen, oder nicht. Das ist nur darum geht und mit welchen Mitteln die KPD. arbeitet, seien folgende zwei Rundschreiben, die die KPD. ihren Mitgliedern zugesandt hat:

Halle, den 21. August 1931.

Gedenkt wird bekannt, daß die Generalversammlung des Volksfeuerbestattungsvereins Halle und Umgebung am Sonntag, dem 30. August, vormittags 10 Uhr, im Volkspark, stattfinden wird. Ihr müßt alle Mitglieder des Volksfeuerbestattungsvereins fernbleiben. Es ist jetzt in allen Orten, wo Mitglieder des Volks-

bestattungsvereins verhandelt sind, Grattulationskarten mit Hilfe der KPD.-Ortsleitungen abzugeben und die Grattulationskarten des Volksfeuerbestattungsvereins sofort in Mitglieder der KPD. und, auf die Werbung der Generalversammlung hinzuwirken. Die erhaltenen Karten sollen dem Vorstand mitgebracht werden. Die Grattulationskarten sind in der Reihenfolge der Reihenfolge der Volksfeuerbestattungsvereins zur Verfügung stellen.

Die Grattulationskarte, J. u. K. Partei.

Im zweiten Rundschreiben heißt es: Was ich bekannt, daß der Vorstand durch seine Tätigkeit gegen den heiligen Konjunkturverein hindern gesucht hat. Am Sonntag ist Werbung gehalten werden mit diesen Karten, zum Glück sind die Karten zum Vorstand mitgebracht, daß ich sie hierher, diese Verammlung selbst zu bringen. Es ist sehr wichtig, diese Verammlung selbst zu bringen, es ist sehr wichtig, diese Verammlung selbst zu bringen, es ist sehr wichtig, diese Verammlung selbst zu bringen.

Gang offen und deutlich wird hier gesagt, daß die KPD. in der Generalversammlung nicht die Interessen des Volksfeuerbestattungsvereins zu wahren gedenkt, sondern ihre Mitglieder heranzuziehen und auf Autos der kommunistischen Konjunkturvereine heranzuziehen, um die Interessen der ruinierten Konjunkturvereine der KPD. wahrzunehmen. Auf jeden Fall muß verhindert werden, daß das gelingt. Der Volksfeuerbestattungsverein muß geschützt werden vor dem Verlust der eine weitere Verbindung mit dem AKV, Halle und der KPD. bringen würde.

Bereitet den Anschlag auf Bestand und Vermögen des Vereins!

Die tatsächlichen Kräfteverhältnisse des Vereins, das heißt, das Ueberwiegen der vereinstreuen, die Spaltung und kommunistische Mißwirtschaft ablehnen Kräfte, muß auch am Sonntag zum Ausdruck kommen. Am Sonntag geht jedes Mitglied des Volksfeuerbestattungsvereins zur Generalversammlung in den Volkspark in Halle! Zur Wahl der Vorstandsmittelglieder ist zu wählen die Liste:

- W. Trautmann,
- H. Böttcher,
- Fr. Großmann.

Zur Wahl der Kassenzustellen die Liste:

- Trautmann, Wank, Rajostat, Janke.

## Kinder retten die Mutter

In der letzten Nacht verlor eine Ehefrau, sich am Fensterkreuz in ihrer Schlafkammer zu erhängen. Ihre im gleichen Zimmer schlafenden Kinder wurden durch ihr lautes Stöhnen wach und riefen Hausbewohner zu Hilfe, die die Frau abhüllten. Wiederbelebungserfolge hatten Erfolg. Der Grund zu dem Schritt soll in privaten Streitigkeiten zu suchen sein.

## Eine bemerkenswerte Mahnung der Allgemeinen Ortskrankenkasse

Eines der frühesten Kapitel unserer Sozialversicherung ist die samstägliche Erholung der Beiträge durch die Arbeitgeber. Die Beitragsrückstände bei den Sozialversicherungsstellen nehmen überhand. Auch bei der heiligen Ortskrankenkasse ist das der Fall, wie erst unlängst in der Monatsrechnung zum Ausdruck gekommen ist. Dieser Umstand veranlaßt jetzt die AOK, sich mit folgender Mahnung an die Arbeitgeber zu wenden:

Während die große Zahl der Arbeitgeber betrachtet als selbstverständliche Pflicht und Ehrenpflicht, keine fremden Arbeitskräfte einzustellen, ohne der Krankenkasse die ihr gebührenden Beiträge zu zahlen zu lassen. Wir müssen darauf bestehen, daß diese Auffassung sich bei den letzten Arbeitgebern durchsetzt. Es darf keine Beitragsrückstände mehr geben.

Abgegebenen, aber mit Entschlossenheit und Nachdruck, werden wir in jedem Falle jeden Arbeitgeber bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige bringen, der

Beitragsrückstände, die er von dem Lohn der Beschäftigten einbehält oder von den Beschäftigten zur Zahlung an die Kasse erhalten hat, der Kasse vorhältlich vorhältlich.

Die Vorenthaltung der Beiträge wird nach § 533 AOK, mit Gefängnisstrafe und Geldstrafe, im Bedarfsfall sogar mit Freiheitsstrafe bestraft. Bei Annahme mitwiderstehende Umstände kann auf Geld-

strafe allein erkannt werden.

Man beachte folgendes: Vorenthaltung ist gleichbedeutend mit Nichtzahlung der Beiträge. Einbehalten sind die Beiträge, wenn der volle Lohn bei der Lohnzahlung nicht ausgezahlt wird, mag auch der Lohnzahlung nur teilweise gemacht werden. Der Arbeitgeber kann sich in keinem Fall damit entschuldigen, daß seine Mittel nur zur Zahlung der Beiträge, nicht auch zur Durchführung der Beiträge an die Kasse ausgereicht hätten. Neben die Mittel, so muß die Lohnzahlung bezahlt werden, daß der der Lohnzahlung entsprechende Teil der Beiträge in der zur Zahlung an die Kasse übrig bleibt. Eine Verweigerung trifft also gegenüber dem fruchtlos gebliebenen Arbeitgeber. Er hat die Beiträge innerhalb drei Tagen nach jeder Lohnzahlung an die Kasse abzuführen. Sät er die Frist nicht ein, so verfällt er nach § 533 AOK, einer besonderen Strafe — Geldstrafe oder Freiheitsstrafe — darüber hinaus nach § 533, wenn die Beiträge der Kasse überhaupt vorenthalten werden.

Rein Arbeitgeber glaube, daß er von der Nichtzahlung der Beiträge einen Vorteil habe. Die Geldstrafe — Geldstrafe oder Freiheitsstrafe — zu erdulden, ist nach § 530 AOK, so hoch zu bemessen, daß sie mindestens dem erlangten Vorteil gleichkommt. Wir werden bemüht bleiben, auch den letzten Arbeitgeber in diesem Sinne aufzuklären. Keiner soll sich damit beruhigen können, daß er über die gegebenenfalls sogar mit Freiheitsstrafe bestraft. In Betracht kommenden Vorschriften nicht hinreichend unterrichtet gewesen sei.

## Volkschüler musizieren

Vertonten der Kinderchor der Freien- und Arbeitervereine.

Man sollte meinen, Stimmophon und Robo hätten die Hausmusik, d. h. das selbständige Musizieren in der Familie, völlig einfließen lassen. Der Wert der Hausmusik lag ja wohl weniger in der Leistung selbst — wenn auch die Robo hätte und Hörsen schwerer, so war das nicht mehr ein Wort denn ein Kunstgenuss — als eben in dem Vorhanden, daß man sich überhaupt selbstständig mit Musik beschäftigen konnte. Aber das Gegenteil scheint der Fall zu sein: Robo und Stimmophon regen den Sinn für Musik an und führen schließlich zur Selbstbetätigung mit ihr. Wertvoll ist diese — sicher unbewusste Anregung — besonders für die Schule. An den verschiedenen heiligen Schulen werden jetzt neben den Gesangsstunden auch Musikstunden abgehalten und neben den Gesangslehrern keine Orchester geübt. Gestern Abend konnten wir ein solches Kinderorchester der vereinigten Freien- und Arbeitervereine im „Vollfänger“ in einem für die Elternhörsen veranstalteten, äußerst gelungenen Konzert hören. Das Orchester, das erst vor einigen Monaten unter der Leitung des Lehrers Wagner gegründet wurde, setzt sich aus Violinen und verschiedenen Musikinstrumenten zusammen. Die kleinen Musiker sind sämtlich Schulfinder von 10 Jahren an (für die jüngeren Jahrgänge hat man Pärchenorgano-Orchester) und haben unter Leitung eines Lehrers dirigiert. Man hörte gestern allerlei feine Unterhaltungsstücke (man hätte sich aber vor „Leichter“, die von dem kleinen Orchester in sehr anerkennenswerter Weise zu Gehör gebracht wurde. Es gab ein sauberes Zusammenpiel und gutes Wissen mit den Intonationen des Dirigenten. Die Leistungen werden bei längerer Praxis sicher noch gewinnen. Am wertvollsten sind wohl neben den mu-

sikpädagogischen die rein pädagogischen Auswirkungen (sogar Elternmusikanten: Die Kinder erkennen beim Zusammenspielen den Wert freiwilliger Unterordnung unter den Führer zu dem Zweck eines harmonischen Spiels und damit den tiefsten Sinn der demokratischen Idee). Ein erster Erfolg ist da, nun weiter auf diesem Wege!

## Kartoffeln billiger — Eier teurer

Die Lebenshaltungskosten haben in der letzten Woche im Gegensatz zu der vorhergehenden einen geringen Rückgang erfahren. In der Betrachtung trat eine Verbilligung des Kartoffelpreises ein, so daß jetzt für das kilo durchschnittlich 7 Pfennig bezahlt wird. Andererseits liegen aber die Eierpreise von 10 auf 11 Pfennig. Der Gesamtindex ist demzufolge in der vorliegenden Woche um 0,08 auf 1,287 gesunken.

## Otto Reutter-Abend der „Naturfreunde“

In einer gutbesuchten Veranstaltung der Ortsgruppe Halle-Ed im ZS. Die „Naturfreunde“ sprach am Mittwoch Genosse Otto Reutter über den jüngst verstorbenen Humoristen Otto Reutter. In seiner vorstehenden Art verstand Witte, den Erscheinungen ein Bild von dem Leben und Wirken Otto Reutters zu geben. In einer Anzahl ausgedehnter Schallplatten kam Reutter dann selbst zu Wort. Die humorvollen und satirischen Darstellungen verfielen dann auch nicht ihrer Wirkung auf die Erscheinungen. Mit diesem Abend leitete die junge Ortsgruppe ihre Herbstveranstaltungen wiederbeginnd ein. Als nächste größere öffentliche Veranstaltung soll ein selbständiger Lichtbildvortrag über die Reutter-Diympiade und das Rote Wien folgen.



# Rechenhaft

## Jahrbuch 1930 des ADGB.

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund hat im Jahr 1930 veröffentlicht. Es ist ein Rechenhaftbuch von großem Wert zur Fortschrittlichkeit der Öffentlichkeit auf den Stand des ADGB, der in acht Tagen in Frankfurt a. M. zusammenkommt. Der Bericht ist in fünf Teilen unterteilt: I. Die wirtschaftliche Lage, II. Die sozialen Verhältnisse, III. Die politische Lage, IV. Die wirtschaftliche Lage, V. Die soziale Lage.

**Beteiligung der sozialen Stellung der Arbeiterklasse.**  
Die während eines Menschenalters im Ringen zwischen Kapital und Arbeit unter ungeheuren Opfern und Anstrengungen erobert wurde. Von besonderem Interesse ist das Kapitel über den Kampf um die wirtschaftliche und sozialpolitische Lebensgrundlage der Arbeiterklasse, vor allem über die Wahl des Arbeiters am 14. September. Die genaue Bedeutung verdienen auch die Darstellungen über die Tarifbewegung und die Bedeutung der Tarifverträge. Darüber hinaus bringt das Jahrbuch eine genaue Fülle wirtschaftlicher, sozialpolitischer und gewerkschaftsorganisatorischer Tatsachenerörterungen.

Auf die so manchem Arbeiter gestellte Frage, warum der Widerstand der Gewerkschaften und der Sozialdemokratie gegen den Sozial- und Lohnabbau im wesentlichen verfehlt habe, antwortet das Jahrbuch:

**Der Kampf um die innere Verteilung der Reichtümer führt zu dem Ergebnis, daß die gesamte politische und gewerkschaftliche Arbeit der Arbeiterklasse auf die Bekämpfung der sozialen Lage abgelenkt wurde. Die Bekämpfung der sozialen Lage ist die Aufgabe der Gewerkschaften. Die Bekämpfung der sozialen Lage ist die Aufgabe der Gewerkschaften. Die Bekämpfung der sozialen Lage ist die Aufgabe der Gewerkschaften.**

Die Verluste sind groß. Aber die Positionen, die gehalten werden, so leicht das Jahrbuch, sind trotzdem nicht von geringem Wert. In jeder ihrer Seiten enthält die Arbeiterschaft ein Beispiel dafür, daß die Bekämpfung der sozialen Lage die Aufgabe der Gewerkschaften ist. Die Bekämpfung der sozialen Lage ist die Aufgabe der Gewerkschaften. Die Bekämpfung der sozialen Lage ist die Aufgabe der Gewerkschaften.

**Wahlrecht bei den Gewerkschaften.**  
Die Hinterlistigkeit bei der Spitzelarbeit der Nazis innerhalb der Gewerkschaften ist ein Beispiel dafür, daß die Bekämpfung der sozialen Lage die Aufgabe der Gewerkschaften ist. Die Bekämpfung der sozialen Lage ist die Aufgabe der Gewerkschaften. Die Bekämpfung der sozialen Lage ist die Aufgabe der Gewerkschaften.

**Der Fahrkartstreik.**  
Der größte Teil der Bevölkerung des Deutschen Reichs ist aus Protest gegen die vierprozentige Lohnsenkung der Eisenbahner in den Streik getreten. Die Arbeitswilligen mußten unter dem Druck der Streikenden, die auf Unkenntnis der Anordnungen des Reichsministeriums beruhte, sich dem Streik anschließen. In beiden Streikzeiten streikten etwa 700 Personen.

**5 Millionen Arbeitslose in Amerika.**  
Der Präsident des amerikanischen Gewerkschaftsbundes, Green, schätzt die Arbeitslosigkeit für August auf 5,1 Millionen. Green erwartet bis zum Jahresende eine Steigerung um 2 Millionen.

Die Regierung braucht die Hilfe der Arbeiter, und deshalb ist die Opfer der Arbeiter ein politisches Gegenstand. Die Regierung für ihre Politik die Duldung der Sozialdemokratie verlangt, so mußte sie ihrerseits die sozialen Bedürfnisse der Arbeiter berücksichtigen. Die Regierung mußte den demokratischen Staat mit genau derselben Brutalität zu zerstören, mit der der Angriff gegen ihn vorbereitet wurde. Zu dem

**Verbot der Arbeiter gegen das Tarifrecht.**  
beruht das Jahrbuch, die Lebens dieses Verbotes ist vollkommen eindeutig. Er rief die Arbeiter auf, die Regierung für ihre Politik die Duldung der Sozialdemokratie verlangt, so mußte sie ihrerseits die sozialen Bedürfnisse der Arbeiter berücksichtigen. Die Regierung mußte den demokratischen Staat mit genau derselben Brutalität zu zerstören, mit der der Angriff gegen ihn vorbereitet wurde. Zu dem

Der Gruppeneinigung wurde die Genehmigung, das heißt, was ursprünglich beabsichtigt, am 9. August abgewiesen, durch die Bekämpfung der sozialen Lage ist die Aufgabe der Gewerkschaften. Die Bekämpfung der sozialen Lage ist die Aufgabe der Gewerkschaften. Die Bekämpfung der sozialen Lage ist die Aufgabe der Gewerkschaften.

**Die Bekämpfung der sozialen Lage.**  
Die Bekämpfung der sozialen Lage ist die Aufgabe der Gewerkschaften. Die Bekämpfung der sozialen Lage ist die Aufgabe der Gewerkschaften. Die Bekämpfung der sozialen Lage ist die Aufgabe der Gewerkschaften.

**Der Kampf gegen die Arbeitslosenversicherung.**  
Eine von dem Gewerkschaftsbund des Staates eingesetzte Kommission lehnte am Donnerstag in ihrer Schlußfassung sämtliche Forderungen gegenüber der Einführung einer bundesstaatlichen Arbeitslosenversicherung ab. In dem Bericht wird die Bekämpfung der sozialen Lage die Aufgabe der Gewerkschaften ist.

**Der Kampf der Konsumvereine.**  
Der durchgeführte Wogenkampf im Zentralverband deutscher Konsumvereine wird für den Monat Juli 1931 mit 7,07 Mill. angeben (Juni 1931 = 7,17 Mill., Juli 1930 = 9,76 Mill.). Im Juni und Juli 1931 stieg die Bekämpfung der sozialen Lage die Aufgabe der Gewerkschaften ist.

**Der Kampf der Konsumvereine.**  
Der durchgeführte Wogenkampf im Zentralverband deutscher Konsumvereine wird für den Monat Juli 1931 mit 7,07 Mill. angeben (Juni 1931 = 7,17 Mill., Juli 1930 = 9,76 Mill.). Im Juni und Juli 1931 stieg die Bekämpfung der sozialen Lage die Aufgabe der Gewerkschaften ist.

# Sport und Spiel

**Arbeiter-Sportvereine.**  
Am 23. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Sportvereine geleitet. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Sportfest in Dietkau.**  
Sonntag, den 23. und Sonntag, den 30. August, feiert der Arbeiter-Sportverein Dietkau sein 10. Stiftungsfest. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

Der größte Teil der Bevölkerung des Deutschen Reichs ist aus Protest gegen die vierprozentige Lohnsenkung der Eisenbahner in den Streik getreten. Die Arbeitswilligen mußten unter dem Druck der Streikenden, die auf Unkenntnis der Anordnungen des Reichsministeriums beruhte, sich dem Streik anschließen.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

**Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund.**  
Am 22. August fand in Bismarck die Zusammenkunft der Arbeiter-Turn- und Sportvereine im Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine. Die Zusammenkunft wurde von den Vorsitzenden der Reichsbund der Arbeiter-Turn- und Sportvereine geleitet.

# Wunderbar und Reizend.

## Reisebilder aus Spanien

### Stadtbilder

Wer hätte nicht schon einmal die spanische Städte rühmend hören? Und die Sehenswürdigkeiten, die sie bieten? Die Völkervereinigungen haben gemäß ihrer Berechtigung, denn schöne Städte gibt es in diesem Lande zweifellos, und berühmte Sehenswürdigkeiten bestreiten. Sind doch auch die Zentren der Kultur, die in der Geschichte Spaniens aufstehen, im günstigsten Maße zu präferieren. Wenigstens so weit, wie eben die Fremden bei ihren Besichtigungen kommen könnten. Denn über das Zentrum kommen die ja doch zumeist nicht hinaus.

Das Zentrum sind die Stadtteile, die sich um den Bahnhof und um den Hafen, wo die Reisenden antommen, gruppieren. Das Zentrum ist eben der Mittelpunkt der Stadt und des Verkehrs. Das Zentrum bedeutet: breite, asphaltierte Großstraßen, die von hohen, modernen Bauten flankiert sind, von Geschäftshäusern und Warenhäusern mit prächtigen Auslagen, von Bankgebäuden und Verkehrsagenturen, von Hotels und Kaffeehäusern, von staatlichen Gebäuden usw. Das Zentrum bedeutet Straßen, durch die sich ununterbrochen ein eilender Menschenstrom ergießt, durch die der moderne Verkehr mit Kraftfahrzeugen, Autos und Taximobilen lärmdend flüht. Wo Palmen und Platänen dem Fußgänger Schatten spenden in der Hitze des Tages, wo Straßenreinerer dauernd für Sauberkeit sorgen. Ein Zentrum sind die großen Plätze, auf denen die Verkehrsboten einmünden, auf denen das Rathaus steht oder die Universität oder ein sonstiges hervorragendes Bauwerk, wo Denkmäler irgendwelcher bedeutender Männer oder unbedeutender Fürsten prägen. Im Zentrum ist die prächtige Kathedrale mit ihren überreichen Schätzen, da sind alle die anderen Kirchen und Kapellen, die mit ihrer großen Schmelze gern konkurrieren möchten, da befinden sich auch die Sammlungen und Museen, die den Forscher und Kunstliebhaber in ihren Bann ziehen. Also Glanz und Reichtum und modernes Leben, wohin man sieht.

Wer ist das Zentrum die Stadt? Nein! Nur ein Teil von ihr, und oft nur ein kleiner Ring herum aber schließen sich die anderen Stadtteile und Vorstädte an, die freilich meist ein völlig anderes Gepräge zur Schau tragen. Man braucht von einer der Hauptverkehrsstraßen nur in eine schmale Seitengasse abzubiegen, ist kaum einige hundert Schritte weit gegangen, da wohnt man sich plötzlich in einer vollkommen anderen Welt! Hier sind die Gassen eng und trumm und würflich. Zwischen grauen, verwitterten Häusern sind Leinen gezogen, auf denen Wäsche zum Trocknen hängen. Auf abschleudig holprigen Pfaffen hohlet man durch die Straßen, deren Sehenswürdigkeiten höchstens die Dreckschalen bilden, die vor den Häusern entstehen, weiß in angrenzender und verabschiedeter Neuzeitlichkeit die Anwohner allen Schmutz und Unrat furerhand vor die Tür werfen. Da sich in diese Gegend häßlichsten ein Straßenkehrer verirrt, so geht von den Dreckschalen das, was nicht von Weibern und Lumpenammern noch herausgeholt oder von den zahlreich herumstreichenden Sunden und Katzen gefressen wird, den Weg alles Dreckigen: es verfault. Die Däfte, die da vom Boden aufsteigen, vermischen sich mit den aus den Häusern strömenden Schwaden von gelottemen Dinsten, und das gibt zusammen ein Aroma, das mit Rosenblättern verdammt wenig zu tun hat.

In diesen engen und dunklen Gassen, aus deren Gemüht sich der Fremde oft schwer herausfindet, wohnt die Arbeiterschaft, die wohl die



Madrid (Fingergangaufnahme).

Billen und Paläste bauen darf, selbst aber in den veralteten Elendsvierteln haufen muß. Vom „Zauber des sonnigen Südens“, vom „schönen Spanien“, und wie die bombastischen Schlagworte

alle heißen mögen, merkt man hier nichts. Auch nicht eine Spur.

### Gärten und Parks

In einer Beziehung muß man den Spaniern uneingeschränkt Lob spenden: das ist die Anlage von Parks und öffentlichen Gärten. Darin sind sie Meister. All das was einem die Natur in den oft in vielen Lagertagen durchwanderten öden und wüsten Gegenden vorenthält, in denen das Auge verzweifelt Ausschau hält nach etwas Grünem, nach Bäumen oder Sträuchern, und dabei doch nur auf große Felsmassen oder bestenfalls auf verstaubte Kaktusbüschel und verbrannte Dornen fällt, das findet man dafür in den städtischen Parks in hochkonzentrierter Form. Alle Bäume und sonstigen Gewächse des Südens sind hier vereinigt. Exotische, tropische und subtropische Pflanzen gedeihen unter der pflegenden Hand des Gärtners in spitziger Weise. Und vor allem Blumen, Blumen! Ständig bunte, blühende Däfte ausfarbender Blumen. Denn das ist das Wunderbare dieser spanischen Gärten: sie bieten nicht nur die Farbenpracht für die Augen, sondern in gleichem Maße die nützlichen, balsamischen Gerüche für die Nase dar. Zwischen all dem vielfältigen Pflanzengewirr sind Wasserläufe und kleine Teiche angelegt, sprudelnde Springbrunnen mit feinem Strahl in die Luft. Und überall, aus den Wäldchen und Heiden, erklingt das Jubelieren der Vögel. Ein Spaziergang durch solch einen Park, vor allem in den größeren Städten, die oft wahre Wunderwerke der Gärtnerkunst aufzuweisen haben, lohnt immer mit mancher Enttäuschung aus, die man sonst im Lande erlebte.

### Kino im Freien

Gegen Abend werden auf einem großen Platz einige Fußreue Stühle und Bänke angefahren und in der Mitte des Platzes aufgestellt. Rings um die Sitzplätze zieht man zur Abperrung ein Seil. Vor den Bankreihen wird eine große Leinwand entrollt und aufgespannt; auf der entgegengesetzten Seite wird in einer Kabine der Filmapparat untergebracht.

So, schon ist das „Freiluftkino“ fertig; es fehlen nur noch die Besucher. Die lassen nicht lange auf sich warten. Mit eindrucksvoller Dunkelheit füllen sich die Plätze, die man für ein verhältnismäßig niedriges Eintrittsgeld erworben kann. Aber mindestens ebenso viele Zuschauer, wie im abgegrenzten Raume sitzen, stehen eng beieinander rings um das Seil und genießen die Vorstellung als „Baungäste“.

Um 10 Uhr beginnt das Theater. Zuerst kommt die Wochenchau, dann ein flüchtiger amerikanischer Wildwestfilm. Musik gibt es nicht; dafür unterhält sich die Menge laut und ungeniert miteinander, preisen Händler, die sich mit ihren Körben durch die Stühle zwängen, mit großen Rufen ihre Waren an, ist das Rollen der Filmmaschine zu hören.

Und während hier die Menschen in der warmen Sommernacht sitzen und voll Spannung die Vorgänge auf der Leinwand verfolgen, sieht über ihren Häuptern Stern um Stern am dunklen Himmel auf. Ein Schauspiel, von dem meisten unbedacht, aber doch hundertfältig schöner als die Schauspielerei auf der schimmernden weißen Wand. Rudolf Schneider.



Blickansicht von Ciudad Real (Spanien).

## Fahrt nach Wettin

In den letzten Jahren erfreuen sich die Fahrgäste nach Wettin einer freisich steigenden Beliebtheit; zu den sonnigsten Dampferfahrten herrscht manchmal geradezu beängstigender Andrang. Die Ausflügler wissen, warum sie Wettin als Ausflugsziel wählen, denn sowohl die Fahrt nach Wettin, als auch der Ort selbst haben ihre Reize.

### Die Strecke Halle-Wettin gehört zu den schönsten Partien im Saaletal.

Schon bald, nachdem der Dampfer die Trochäer-Schleife passiert hat, erblickt man das Wohlgelegen Wettins, den Ausblicksturm auf dem Schwagerling hinter der Wäldchen Bucht sieht man dann Wettin selbst und die Burg. Auch mit dem Fahrpad beherrscht gute Verbindung nach Wettin. Wer Wert auf eine gute Fahrstraße legt, wählt am besten den Weg über Trotha-Wort-Heidesee-Lettwitz. In 1 1/2 Stunden ist man am Ziel. Landchaftlich reizvoller ist aber über in ioneniger gutem Zustande befindliche Weg über Wettin-Neuzugspitze-Braunthaler-Wäldchen. Der Weg ist in 1 1/4 Stunden man vom rechten auf das linke Saaleufer. Für die Abmündung der Straße darf man zur höheren Ehre der Gemeinde Braundorf 5 Pf. entrichten, Radfahrer sogar 8 Pf. Zur Belohnung für alle Mühen geniesst man dann den herrlich wohlbedeckten Wäldchenstamm, die gerade jetzt in der Blüte stehen. An Rüsteln in der Höhe kommt man schließlich nach Wettin hinein. Der Wäldchenstamm halber ist erwähnenswert, daß man nach Wettin auch mit dem Zuge kommen kann.

Um Utrecht wird immer die Burg als die Sehenswürdigkeit Wettins angesehen. Die Schönheit liegt in dem aus Bergen und Tälern gelegenen Ort und seiner reizvollen Umgebung. Es sei gleich gesagt, daß in der Burg nichts Besonderes zu sehen ist. Weiter West in der Burg herrscht, geht schon

daraus hervor, daß an einer Tür im Goh ein Flugblatt mit einer Rede Eugenbergs befestigt ist. Der moderne Führer, der hier 20 Minuten sein Sprachrohr verleiht, trägt — natürlich — das Stigma belandolischen. Die Burg wurde 1294 von dem baltischen Dänker Seemann — dessen Firma jetzt pleite ist — für schweres Geld erworben und dann dem Sächsisch-Thüringischen Geschichtsverein geschenkt. Dieser stellte es wieder Strohheim, Konrad-Halle-Bund und anderen „nationalen“ Vereinen zur Verfügung. Die Gläubiger des Seemanns Schwann wurden heute sicher lieber für Geld gesehen, als den alten Steinfallen in Wettin, denn allwählig ist an der Burg wirklich nicht dran. Von dem Führer erfährt man, daß die Burg um 960 erbaut wurde, also fast 1000 Jahre alt ist. Das Fünftehundert, das hier hauste, erlangte 1089 die Markgrafschaft Meißen, 1283 Thüringen und 1428 das Kurfürstentum Sachsen. Heute sitzen Nachkommen der Wettiner auf den englischen, portugiesischen, belgischen und ungarischen Königsthronen. Auch die „Gemeinde“ von Sachsen waren ja Wettiner. Altes erzählt der Führer

### Klassengehässen über die Däuisen und poltische Schamerkäthen.

Zwischen steigt er Gewehre, Säbel, Schwärze, Hähne und andere Sachen, die irgendwelchen Prinzen gehört haben. Neben den Engländern und Franzosen („Gott sei Dank sind die Sächsischen wieder aus Deutschland raus“) besorgt er es den „Ruten“. Die Regierung ist für ihn „diese Brut“ und von den Arbeitern, die sich zu politischen Komitees herausgebildet haben, spricht er als von „Mauergesellen und solch Ungewissen“. Dann er gegen die „Parteiüberwachen“ so herabläßt, geht sich, als er bemerkt: „Der Palast, der Schutz, geht mir doch

## Wie komme ich nach dem Siebshaus?

Eüblich der das Saaleal weithin beherrschenden Leuchtenburg liegt in einem der malerischen Gründe das Siebshaus. Wandersheim der Allgemeinen Deutschen Gesellschaft für Ferien- und Erholungsheimen mbH, Sig Jena, und Ferienheim-Gesellschaft Naturfreunde mbH, Sig Jena, Marienstraße 4. Bekannt durch seine wundervolle idyllische Lage.

Kommt man von Apolda, Jena, Weimar oder Saalfeld, so fährt man am besten mit der Bahn bis zu dem an der Saale gelegenen Städtchen Rabla. Vom Bahnhof Rabla wendet man in südlicher Richtung durch die Stadt, sich links nach der Saale zu haltend, überquert dann zuerst die Eisenbahn, dann die Saale und kommt zu dem Orte Siebshaus. Im Orte wendet man sich rechts und wandert entweder in ungefähr 1 1/2 Stunden (vom Bahnhof Rabla gerechnet) durch den lieblichen Leuchtenburg und mit seinen vielen Teichen und Wäldchen bis zum sogenannten Schwarzen Teich. Hier wendet man sich links und ist in einer Viertelstunde auf bequem anliegendem Wege am Ziel angelangt. Hier laßt das Heim zur beschaulichen Ruhe.

Requiemler und am leichtesten zu findender Weg nach dem Siebshaus. Auch für Radfahrer und Perlenentfaltungszüge zu benutzen. Ein anderer Weg, etwas länger, aber teilweise weit ansehnlicher, führt von dem in dem Orte Siebshaus befindlichen Brunnen, links einbiegend, durch den Siebshäuser Grund und entlang an einem munteren Bach. Immer den Bach zur Rechten, wandert man im Grunde weiter, bis man den Bach zum zweitenmal überquert hat. Von hier führt der Weg frei ansteigend auf nur schwachem Abfalle bis zur Höhe (kurzer, aber steiler Anstieg), dann auf der Höhe entlang, immer die Leuchtenburg zur Linken, zum Schluß wieder etwas abfallend auf bequemem Wege zum Siebshaus.

Kommen unsere Freunde aus der Gegend von Oetz oder Altenburg, so fährt man am besten bis zum dem im Siebshaus gelegenen Städtchen Stabtroha. Von hier über Tränitz, Fräulein Wierthmann, Trodenborn, bis dahin, wo die Straße in hartem Anle links nach Dummelsheim führt. Von dieser Stelle aus auf schmalem Abfalle quer durch den Wald kommt man auf die Straße, welche nach rechts nach Seitzendorf führt. Im Walde verläßt man die Straße und kommt auf einem nach links gebenden abliegenden Wege nach dem Siebshaus.

Eine einfache Übernachtungsgelegenheit ist gegeben durch 8 Betten und Waffelkuchen (Strohhaus) für circa 30 Personen. Wer nur einfache Anstreichung stellt und sich selbst besorgt, kann auch auf dem Siebshaus seine Ferien verleben. Das Heim ist betriebsfähig und im Sommer immer geöffnet.

keine Person!“ Nationale Würde! Wer weiß, daß die Frühjahrsurberdung für die nationale Idee erfolgt, der irrt. Der brave Führerzmann nennt einen Mod aus der Tasche und verliert: „Bitte 30 Pf. die Person!“ Außerdem darf man noch 20 Pf. abladen, wenn man das „Allerheiligste“ der „Nationalen“, besichtigt. Deutschland ist noch Republik, aber auf der Burg Wettin herrscht noch der jämmerlichste Quantitätsmus. Und hier wohnt die Kronprinzessin, und von dort hat sie gesprochen, und dort hat sie gebanternelosen dreingehaut, und dort...“ Klapperte die Führerin drauflos. „Ach Gott, sie ist ja gealtert durch den großen Schmerz, um Deutschland!“ Wie weit der Dummzug geht, zeigt, daß man vor dem Verlesen des Dummgeistes, wo die „hohen“ Führerinnen bei ihren Tagungen banlen.

Wastoffen überleben muß, um ja nicht die Erinnerung über dem „Allerheiligsten“ zu „entweihen“. Und der Gott wendet sich mit Grauen...

Man kann ostwärts den Fluß ins 30. Jahrhundert zurück, wenn man die Burg verlassen hat. Von der Burg brennt man sich nach dem Siebshaus. Noch früher ist der Ausblick von dem schon erwähnten Turm auf den Schwagerling, wo man besonders bei Sonnenhitze einen herrlichen Ausblick auf sein heimatliches Land hat. Drüber im Südosten sieht man rechts bethlich Halle liegen. Obwohl Wettin noch nicht einmal das dritte Tausend der Einwohnerzahl überdient hat, verhält sich doch ein fleißiges Leben. Früher waren hier sogar große Steinmetzwerkstätten, die nun schon ein halbes Jahrhundert stillliegen. Noch heute oder noch amweilen in den Wettiner Borsbrüderchen gearbeitet. Daneben hat Wettin eine Schifferkammer, Korbweber- und Hagelei, Wäldchen und ein Sogewerk. Auch mehrere Freibäder gibt es. Darum: Der einen geprüften Ausflug unternehmen will, der wolle die 10 Kilometer nach Wettin.

## Selbstgespräch

In Sommer, wenn die Sonne glüht, In Sommer, wenn die Sonne glüht, In Sommer, wenn das Leben bräut, Und wenn der Wind am Himmel hängt, Dann ist es ganz besonders schwer: Immer im Lenz, In Sommer in Fron Juppod.

Für künftigen Ruh —, Adt Stunden, die brennen die Bezen leer, Adt Stunden, da sieht die Sonne nicht mehr, Die Wälder —, der Himmel —, vorbei, vorbei, Gestalt, erloschen im Einseit —



Verständnis des Volkes: Grundfragen, Beratung - Zusammenfassung  
Analyse von Abkommen, Kämpfen, Zusammenfassung der Ergebnisse  
Verständnis: Aus Schicht, Schichtstraße 4, Tel. 2314

## Der Dank vom Hause Hitler

Kopie erhalten den Dank für die Volkseinstellungsbeiträge

Die Kopie hatten gestern abend im „Kasino“ wieder eine Verammlung. Der Saal war dicht besetzt, wozu nicht unbedeutend die Kommunisten, die mehrere hundert Mann stark anwesend waren, beitrugen. Ein Vertreter, ein gewisser Herr, sprach über das Thema: „Neun Monate Wahlvorbereitung auf Grund der von den Kommunisten vorkommenden Vorkommnisse über die Nazis aus. Als dann der Referent das Schlußwort hielt, gab er den Kommunisten natürlich kein. Als man ihm durch Zwischen-

vorfälle, er habe behauptet, die Kommunisten seien feindlich, erklärte er, das habe er nicht gesagt, sondern sie seien Lumpen, Spitzbuben... die weiteren Äußerungen des Schlußwortes gingen unter in dem ungeheuren Lärm der unentschiedenen Kommunisten. Nur mit Mühe gelang es der Polizei, es nicht zu Zügelungen kommen zu lassen. Ein großer Teil der Kommunisten konnte von ihr herausgedrängt werden, worauf der Referent sein Schlußwort beenden konnte. Auf den Straßen kam es dann noch an verschiedenen Stellen zu Auseinandersetzungen, die jedoch von der Polizei aufgelöst wurden.

## Was ist mit der Volksschule Leuna?

Eine übereifrige Kritik - Lehrermangel herrscht tatsächlich - Anregungen für die Schulaufsichtsbehörde

Leuna. Wir brachten vor einigen Tagen unter der Überschrift „Hilfte tut noch“ kritische Bemerkungen zu den Verhältnissen an der Volksschule in Leuna, die uns aus Reisen der freien Schulgesellschaft übermittelt worden waren. Wie wir es jetzt überlegen konnten, ist die dort geübte Kritik etwas reichlich scharf ausgefallen und bedarf daher gewisser Nachbesserungen. Vom Schuldegenat der Gemeinde Leuna wird uns zu den Verhältnissen an der Volksschule Leuna auf diesen Artikel hin geschrieben:

Die vor zwei Jahren neuerrichtete Volksschule Ludwig-Jahn-Schule entsprach bei ihrer Inbetriebnahme durchaus den an sie gestellten Anforderungen in Bezug auf Aufnahmefähigkeit von Schülfern. Diese Schule war rein als Bezirksschule gedacht, so konnte normalerweise eine Ueberfüllung gar nicht eintreten!

Leider haben sich die Erwartungen auf eine Vereinigung mit der Siedlungsschule des Ammonienwerkes Merseburg nicht erfüllt und nun wurde die „Ludwig-Jahn-Schule“ nicht vergrößert, sondern Aufnahmeplätze für die Schulkinder der Gemeinde Leuna mit Ausnahme der Christliche Erziehung und Pädagogik.

Es ist vielleicht noch bekannt, daß in Erwartung der Kommunifizierung der Siedlungsschule von der Gemeinde Leuna die noch bestehende ein-klassige Volksschule im Ortsteil Gölitzsch aufgelöst wurde und daß der von dieser Schule kommende Zugang von Schülfern zum Teil in der „Ludwig-Jahn-Schule“ untergebracht werden mußte.

Nun wurde ja im Frühjahr dieses Jahres die Berufsschule der Gemeinde Leuna aufgelöst und der Berufsschule der Stadt Merseburg angegliedert. Das Schulgebäude, von dem der Besondereartikel als provisorische Schulbaracke spricht, diente bisher der Berufsschule.

Nach Auflösung dieser Schule konnte das Schulgebäude nun der Volksschule wieder zur Verfügung gestellt werden und dadurch wurde der tatsächlich schon eingetretene Raummangel sofort behoben.

Wenn hier von einer provisorischen Schulbaracke gesprochen wird, ist damit eine Unwahrheit gesagt. Die Berufsschule ist vor 6 Jahren erbaut und wurde damals bei ihrer Einweihung als eine der zweckmäßigsten und schönsten Berufsschulen im gesamten Bezirk be-

zeichnet. Das Schulgebäude ist ein massiver Bau mit zwei großen Schulräumen, einer Lehrerzimmer, einem in sich abgegrenzten Schulhof, einer kleinen Lehrwerkstatt und einem Schulbau.

### Nun zu der Lehrfrage

Nicht in Worte ist zu stellen ein bestimmter Lehrermangel an der „Ludwig-Jahn-Schule“. Aber gerade hier wurde vom Schuldegenaten schon bereits im März 1931 alles versucht, um diesen Mangel abzustellen. Ganz ungenügend ist die Behauptung über Aenderung des Lehrplanes. Der Schreiber weiß ganz genau, daß die übergroße Mehrzahl der Schulkinder mit ihrem Klassenlehrer gemeinsam nach Denshaußen gehen. Die aus irgendwelchen Gründen zurückbleibenden Kinder - in den meisten Fällen handelt es sich um 10 bis 15 - werden auf Parallelklassen verteilt, und es wurde

bisher niemals die Behauptung aufgestellt, daß dadurch eine Aenderung des Lehrplanes erfolgen muß oder daß in irgendeiner Form eine Behinderung des normalen Schulbetriebs eintritt.

Wegen dem Lehrer Mangel haben wir uns mehrmals mit der Merseburger Schulaufsichtsbehörde in Verbindung gesetzt. Wir hatten großes Interesse daran, Lehrer, der ein äußerlich beliebiger und tüchtiger Lehrer ist, als planmäßigen Lehrer an unserer Schule zu erhalten.

Leider sind Bemühungen in dieser Frage erfolglos geblieben.

Ganz ungenügend ist auch die Behauptung, die „Ludwig-Jahn-Schule“ sei eine Herberge für durcheinander laufende Lehrer. An jeder Schule werden, wenn es die Finanzlage der Gemeinde erlaubt, überplanmäßige Lehrer beschäftigt, die von der Gemeinde holt zu bezahlen sind, deren Tätigkeitsdauer aber von der Schulaufsichtsbehörde bestimmt wird. Hier kann festgestellt werden, daß die

„Ludwig-Jahn-Schule“ einen übernormalen Wechsel der überplanmäßigen Stellen nicht verzeichnen kann.

Mit Ausnahme eines einzigen Lehrers waren die Angelerhrten bisher, es handelt sich ja um ein Amt, immer über ein Jahr hin, auch wenn Jahr besteht, und es wurde in den meisten Fällen dieser überplanmäßige Lehrer bei Schaffung einer planmäßigen Stelle an der Schule gehalten.

Nun nun noch einige Worte zu der derzeitigen Klassenfrequenz. Die „Ludwig-Jahn-Schule“ wird zur Zeit von 388 Schülfern besucht. Die Zahl

der Schulkinder, die ja als Grundlage für eine planmäßige und überplanmäßige Besetzung genommen wird, erfordert die Einrichtung von acht planmäßigen Lehrstellen einschließlich dem Rektor. Von der zuständigen Schuldeputation sind weitere zwei überplanmäßige Lehrstellen genehmigt, so daß für 388 Schulkinder zehn Lehrkräfte vorhanden sein sollten. Es sind allerdings nur neun vorhanden, und

hier kann man ohne weiteres dem Schreiber recht geben, daß diese Besetzung eine große Belastung der Lehrerschaft darstellt.

Die Bemühungen zur Einrichtung der achten planmäßigen Lehrstelle waren jedoch, wie gesagt, bisher leider erfolglos.

Wenn also auch von manchen kritischen Bemerkungen des ersten Artikels manches abgemindert wird, so herrscht doch in beiden Darstellungen, von denen wir verständigereweise der am liebsten den Vorzug geben, Einigkeit darüber, daß in der Lehrfrage tat-

sächlich erhebliche Mängel herrschen. Die Lehrerschaft an der Volksschule ist überlastet und die Einrichtung einer weiteren planmäßigen Lehrstelle erscheint als dringend notwendig. Wie das Schuldegenat freilich, sind von ihm auch die ernstlichsten Bemerkungen ohne dieser Richtung unternommen worden - ohne Erfolg; sie sind an der Schulaufsichtsbehörde in Merseburg bisher geblieben. Es ist im Interesse der Leunaer Volksschulkinder und der Leunaer Lehrer, die an sich in einem Industrieort, wie es Leuna ist, schon unter schwierigeren Verhältnissen als anderswo zu arbeiten haben, zu wünschen, daß

die Merseburger Schulaufsichtsbehörde den berechtigten Wünschen der Gemeinde im Interesse ihrer Schule nicht weiter verbleibt. In diesem Sinne möchten wir beide Vorkommnisse unmissverständlich der Schulaufsichtsbehörde als Anregung empfohlen wissen. (Die Red.)

## Urobalentium eines Leunawerbers

Ein tollkühnes Urobalentium vollbracht am Mittwoch ein Arbeiter des Leunawerkes. Er hatte den höchsten Preisvorgang verpackt, und bemühte, um noch rechtzeitig seine Arbeitsstelle zu erreichen, den Fernzug Berlin-Frankfurt zu nehmen. Als der Zug die Station Leuna in voller Fahrt passierte, sprang der Arbeiter aus dem Zug, wobei er sich überbeugend mehr unerhebliche Verletzungen zuzog, die ihm in keiner Weise an der Ausführung seiner Arbeit hinderten.

Leuna. Zumal in einer politischen Versammlung. In einer hier abgehaltenen öffentlichen politischen Versammlung sprach der Reichstagsabgeordnete Herr über Volkseinstellung und Nationalsozialismus. Unter den Zuhörern befanden sich Angehörige aller politischen Parteien. Die Ausführungen des Referenten stießen insbesondere bei den Kommunisten auf lebhaften Widerspruch. Es entstand große Unruhe, die sich zu einem Tumult steigerte. Um Weitergehen vorzubeugen, löste die Polizei die Versammlung auf.

## Saalkreis

## Lange Reden - wenig Hilfe

Gemeindevertretertagung in Ammendorf

Ammendorf. Nach über dreimonatiger Pause hat Ammendorf seine Gemeindevertretertagung wieder gehabt. Die Auswirkungen der Notverordnungen sowie der Zwangssetzungen in der Selbstbestimmungsrecht der Vertretung derartig ein, daß größere Projekte in der nächsten Zeit kaum noch erledigt werden dürften.

Freilich, die erwartete große Senkung blieb aus.

Dem trotz der vierstündigen Redeschlacht blieb die Diskussion immer noch im Rahmen des Erträglichen. Bedauerlich bleibt nur, daß einige Redner der SPD, wie des Ordnungsbüros scheinbar mehr Wert darauf legen, die Lauchmüsten der Tribüne zu zeigen, als sachlich zu der Tagesordnung zu sprechen. Und wie disziplinlos einige SPD-Anhänger auf der Tribüne waren, bewiesen die „gestrichelten“ Zwischenrufe.

### Die Sitzung:

An Stelle des ausgeschiedenen Gemeindevertreters Direktor Kahnt wurde der Substitut der Papierfabrik, Dr. Brade, als Gemeindevertreter eingeführt. Man sieht daran, welches Interesse gerade die Industrie, die noch die höchsten Dividenden verteilt, an der öffentlichen Politik nimmt. Ebenso schnell wurde der Wunsch des Bandwirts Döfse, Fahrten für die Gemeinde

auszuführen, erledigt, da fast keine Fahrten mehr vergeben werden. Trösten Sie sich, Herr Döfse, „Dritten Reich“ wird's besser!

Für die ausgeschiedenen Kommismissionsmitglieder Kahnt, Broxy und Schöpe wurden dann Dr. Brade und Geritzsch (Roum.) gewählt.

Bei der nächsten Wahl der Mitglieder für die Gemeinde- und Grundbesitzabteilung beim neuzubildenden Steueramt des Finanzamts gab es dann Ansehungsantritt durch vorchristlichen Wohl mit Vereinfachung durch Samtschlach, Vereinfachung, Vereinfachung der Baugesetze, wurden zwei Mitglieder des Ordnungsbüros, ein SPD, und ein SPD-Mitglied. Dem Austausch von Gelände, welches dem Arbeiter-Werkstoffportierien 25 zugute kommt, wurde zugestimmt, ebenso in einer formellen Beschlussfassung eines früheren Beschlusses über eine Anleihe.

Weder Staub verbleibt dann die Aufnahme einer Anleihe zum Ausbau der Gitterstraßen auf.

Die Straße ist in einem derartig bau fälligen Zustande, daß man sich eigentlich wundern, wie die zuständigen Aufsichtsbörden noch weiter die Verantwortung übernehmen wollen. Will man erst warten, bis bei dem hierigen Verkehr Salbe-Werke ein Unglück passiert? Einstimmig befindet darüber, daß mit einem flüchtigen das Uebel nicht beseitigt wird, sondern daß eine gründliche

## Schuhe

- Herren Lack Halbschuhe 10<sup>50</sup>  
Nahmearbeit in eleganten Formen . . . . .
- Braun echt Boxcalf Halbschuhe 10<sup>90</sup>  
echt Goodyear-Welt, in neuen Formen u. Farben .
- Schw. u. braun Boxcalf Halbschuhe 12<sup>50</sup>  
beste deutsche Wertarbeit, in vielen apart. Modellen

## Neue Herbstmodelle



## Stiefel

- la Rindbox Herren-Stiefel 10<sup>50</sup>  
Rahmenarbeit, besonders strapazierfähig . . . . .
- Echt Boxcalf Herren-Stiefel 12<sup>50</sup>  
in modernen und bequemen orthopädischen Formen
- Schwarz Kembox Sportstiefel 12<sup>80</sup>  
mit extra starken Doppelpöhlen und Stahlschle .

Friedrich mit Leipziger  
Oehlschäger Str. 3

Große Auswahl  
in preiswerten, stabilen  
Herren-Arbeitsstiefeln

Orthopädische Stiefel  
mit eingearbeit. Einlage schon  
von 12,50 an

Neberholung unbedingt notwendig sei.  
Im Brennpunkte des Interesses standen raufwärts.

**Die Anträge der Erwerbslosen.**  
Fürdortbar lastet die Not auf den Erwerbslosen. Schöner Mangel besteht an Arbeitsstätten, Schulung und Heizungsmaterial. Die Verluste, durch private Sammlungen zu helfen, sind nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Der Abbau der Unterhaltungen durch die Rotenverbände vergrößert die Not in einem Maße, daß für die nächsten Monate das Schlimmste befürchtet werden muß. Die Reichsregierung, die ja den größten Teil der Kosten auf die breiten Massen abwälzt und die Großrentner und Doppelrentner schon, sollte doch endlich den Artikel 163 der Reichsverfassung in seinem wirtlichen Sinne ausbauen: „Sobald jedem Deutschen eine angemessene Arbeit nicht nachgewiesen werden kann, wird für seinen notwendigen Unterhalt gesorgt.“ Die Praxis lehrt etwas anderes. Inhaftierungsmittel im Ammendorf sind besonders schwer besetzt.

**In Zeiten der Konjunktur sollte die Industrie und vor allem die Riechelosen Konsumverfremde Arbeiter heran, die jetzt der Gemeinde zu Hunderten zur Last liegen.**

Zu diesem wurde nicht als notwendig gerade. Gefordert wurde die Durchführung von Wohnungs- und Straßenbauten, Kanalisationsarbeiten, Verarbeitung totenlofen Eisens, Kinderhefegung uhm. Nur eins, die Hauptfrage, fehlte: Wege zur Aufbringung der Mittel. Herr Sorbush (Komm.) sagte sich, natürlich ins Feine, ohne indessen an Geist und Augenkraft seinen Vorgänger, den „Knecht“ Grupp, zu erreichen. Herr Riechel (Komm.) machte den Vorschlag, daß alle Angestellten ihr Gehalt über 250 M. freiwillig zugunsten der Erwerbslosen abführen sollten.

**Worte, nichts als Worte.**  
Denn an sozial Realismus glaubt doch selbst Herr Riechel, seitdem er unter 250 M. Gehalt hat, nicht. Die SPD-Vertreter schälten sachlich heraus, was sich unter den schwierigen Verhältnissen machen ließ; die Anträge dem Riechel vorzulegen und zu ihrer Durchführung an den Schülern einzuführen, da praktische Vorschläge zur Aufbringung der Mittel von keiner anderen Seite gebracht werden konnten, wie es auch Gemeindevorsteher Roth in seinem Schlußwort besonders betonte.

**Dieser Vorschlag fand einstimmige Annahme.**  
Verbunden mit den Anträgen der Erwerbslosen wurde von der SPD beantragt, Herrn Sorbush an n, „der das Vertrauen der gesamten wertigen Bevölkerung genießt“, und gegen den als Zentralfreier ein Disziplinardisziplin schwebt, wieder in seine Funktion einzusetzen. Ganz abgesehen davon, daß keine Gemeindevorstellung das Recht hat, in laufende Verfahren einzugreifen, fragte man nur die Kollegen des Herrn W., die mit ihm zusammen gearbeitet haben (arbeitslos geworden ist er selbst noch nicht!), ob er ihr Vertrauen genießt. Der sollte man gar keine eigenen Parteigenossen fragen? Das Ergebnis wäre noch katastrophaler.

Herr Sorbush gefiel sich noch in allerlei dunklen Prophezeien über die Selbsthilfe der Erwerbslosen in der nächsten Zeit, drohte mit Schulstreik usw. Man hoffte, daß er dann aber in der öffentlichen Kritik besser abschnitten als bei den Zusammenkünften vorigen Jahres, bei denen zwei tote Proletarier die Opfer waren.

Eine kurze geschlossene Sitzung beendete die Tagung.

**Ammendorf.** Zeichen der Not. In der Nacht vom 27. zum 28. August sind aus einem Grundstück in Ammendorf Dübner gestohlen worden.

**SPD, Landgemeinderat**

Die Genossen, welche am Landgemeinderat am 31. August 1931 in Süßdorf teilnahmen, wollen sich eine Stunde vor Beginn der Tagung im Gasthof Hübner zu einer Besprechung einfinden.

**Wadwig.** Raffierter Ausschluß. Beschäftigt. Wir berichten kürzlich, daß mit kommunistischer Methode der Gemeindevorsteher Inspektor Beckmann vom Erhebungsbüro auf Antrag des Gemeindevorstebers auf ein halbes Jahr von der Teilnahme an den Gemeindevorsteherwahlen ausgeschlossen wurde und nunmehr daran schon untern amtschließlichen und verordnungsgemäßen Verfahren. Wie zu erwarten war, hat der Landrat des Kreises als Aufsichtsstelle diesen unbilligen „Beschluß“ beanstandet und für unzulässig erklärt. Es war also wieder einmal nichts mit dem Kommunismus „Regierungsmitteln“. Fatal, was? Es sollte eine Sachprüfung, Selbstverpflichtungsmäßigkeit sein, es wurde aber — Käse daraus!

### Kreis Dessau

**Dessau (Stadt)**  
**Reichstagsabgeordneter Peters spricht**  
Am Freitag, dem 28. August, 20 Uhr, hielt in der „Hörsaal“ Reichstagsabgeordneter Peters (SPD) die 12. Partei- und Jugendgenossen, Reichsbannerkameraden und Gewerkschaften einladend. Wäre sind willkommen. Gewissen, sorgt für festen Bezug!

### Eilenburg

**Die Frau im Leben der Gegenwart**  
In einer gulebundenen Mitgliederberatung des Zentralverbandes der Angestellten sprach Gewerkschaftere Pech (Komm.) in vorzüglicher Weise über: „Die Frau im Leben der Gegenwart“. Nachdem er die verschiedenen Entwicklungsstufen der Frau skizziert hatte, kam er zu dem Problem des Eheproblems. Hierbei stellte er die Einstellung der freien Gewerkschaften zu der Frauenfrage besonders in der Vordergrund. Wichtiges wurde der Vortrag durch Fortführung einer Anzahl sehr interessanter Beispiele unterteilt. Der Vortrag war allgemeinen Beifall. Zum Schluß des Verbandes in Halberstadt wurde der Vortragsabend einmütig gemäß der Meinung aller Mitglieder dringend erbeten, die eventuelle Erwerbslosigkeit genau die Bedingungen zu beachten. Zur Bildungsfrage im kommenden Winter werden verschiedene Kurse vorgeschlagen. Nächste soll ein Plakatfortschritt ins Auge gefaßt werden, wobei alle Mitglieder erbeten werden, sich in der nächsten Zeit in die Teilnahme einzusetzen.

### Schiedspruch im Eilenburger Zischlergewerbe

In der Sitzung des hiesigen Schlichtungsausschusses am 26. August in der Schlichtungsabteilung des Deutschen Sozialarbeiterverbandes, Gewerkschaft Eilenburg, gegen die Zischlerinnung Eilenburg wegen Regelung der Arbeitsbedingungen folgender Schiedspruch gefaßt:  
1. Zwischen den Parteien gelten folgende Arbeitsbedingungen: 3 M. die Woche für Bezahlung im 1. Jahre, 5 M. die Woche für Bezahlung im 2. Jahre, 7 M. die Woche für Bezahlung im 3. Jahre, 12 M. die Woche für Bezahlung im 4. Jahre.  
2. Die Lehrlinge erhalten unter Fortzahlung der Arbeitsbedingungen für jedes Arbeitsjahr ein bestimmtes 5 Arbeitsstunde Ferien.  
3. Die vorstehende Regelung zu 1. und 2. tritt mit dem 1. August 1931 in Kraft und kann mit vierwöchiger Frist erismäßig zum 31. März 1932 geändert werden.

**Verlautbarung:** Witmoos, der 2. September 1931, mittags 12 Uhr. Diese Regelung entspricht zwar nicht in allen den berechtigten Forderungen des Deutschen Sozialarbeiterverbandes, sie ist jedoch aber auch mit der einschlägigen Forderung der Innung. Es ist eben ein Schlichtungsschied — eine mittlere Linie!

**Räufte.** Die an der Kranoldstraße 23 gelegenen alten Fabrikgebäude der Firma Fleischer & Sohn sind von dem Bildhauer Rauchmahl käuflich erworben worden. — Weiter hat der Gemeindevorsteher das Bildhauerische Grundstück am Augustplatz käuflich erworben.

**Stiermarkt.** Am Sonntag, dem 29. August, findet der Herbststiermarkt statt, dem sich vom 31. August bis 2. September der städtische Stiermarkt anschließt, der nach den Anmeldungen sehr reichlich besucht werden wird.

### Kreis Bitterfeld

**Ein Bitterfelder Liebespaar in Berlin tot aufgefunden**

Am Donnerstagmorgen gegen 7 Uhr wurden im Berliner Grunewald, Jagen 55, in der Nähe des Bahnhofs Grunewald, zwei Personen tot aufgefunden. Es handelt sich um den 30 Jahre alten Fleischer Walter Grieb aus Bitterfeld und seine Geliebte, die etwa 25 Jahre alte Hausangestellte Dora Scholz aus Bitterfeld, die zuletzt bei Bitterfeld in Stellung war. Beide wiesen Kopfverletzungen auf. Die Leichen wurden beiseitegenommen und in das Leichenhaus des Charolienburg gebracht. Ueber das Motiv zur Tat kann noch nichts Bestimmtes gesagt werden.

### Kreis Torgau

**Torgau (Stadt)**  
**Wahlung, Reichsbanner!**  
Torgau. Am Freitag, dem 28. August, 20 Uhr, findet im Lokal „Bürgergarten“ die Reichsbannermonatsversammlung statt. Wegen der am Sonntag, dem 30. August, stattfindenden Autofahrt nach Badwitz müssen alle aktiven Kameraden unbedingt anwesend sein.

**Reichsbanner**  
Bodwitzfahrer Sonntag, dem 30. August, vormittags 8 Uhr, Abreise an der Eilenburger Straße (Dornhäuser). Alle Kameraden müssen pünktlich erscheinen.

**Bodwitz**  
Gründlich. Besten in den Mittagsstunden verbrachten zwei Bodwitz mit ihrem Boot sich an den am anhängenden Schloßkammer „Bürgergarten“ bei dem hohen Wellenschlag kletterte das Boot, beide Insassen konnten sich jedoch noch glücklich auf den Rahn retten. Das Abenteuer war noch glücklich ausgegangen, zumal einer der Bodwitz nicht schwimmen konnte. Das fliehende Boot wurde geborgen.

### Kreis Liebenwerda

**Republikanischer Tag in Bodwitz**  
Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veranstaltet am Sonntag, dem 30. August, einen Reichsbannertag im Bodwitz. Zu dieser Veranstaltung werden eine Reihe auswärtiger

### Werbespieltag in Diemitz!

Vormittag und nachmittag Fußball- und Handballspiele auf dem neuen Platz des „Regatta-Klub Halle“ Berliner Straße, Nähe „Deutsche Eiche“ Eintritt 20 Pf. Erscheint zahlreich!

**Eine Bilderschrift vom Olympia.** Noch im Monat August will das Sekretariat des 2. Arbeiterkolonialismus ein 48 Seiten umfangiges Bildwerk herausbringen. Mehr als 150 Bilder sollen den Beschauern eine lebendige Erinnerung an das

Weltportfest geben. Das Werk wird im Tiefdruckverfahren hergestellt und ist für Deutschland und Arbeiter-Zurverlag, Leipzig S. 3, Friedrichstraße 36, zum Preise von 20 Pfennigen zu beziehen. Außerdeutsche Besteller bestellen beim Olympiasekretariat, Wien 18, Währinger Gürtel 40.

### Ruthrich Zustuchtsstätte der Lebensbedürftigen

**Notiz.** Wir berichten vor einigen Wochen, daß der Sohn der Familie L. aus Grunewald, der bei dem Pleißermeister H. in Bodwitz in Lehre stand, verschunden ist und daß von ihm keinerlei Spuren hinterlassen worden sind. Besten konnte die Leiche eines jüngeren Menschen im Ruthrich, an der äußersten Ecke des Teiches bei Mühlgrube angeschwemmt, geborgen werden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Tote mehr als eine Woche im Wasser gelegen hat, denn die Leiche ging bereits in Verwesung über. Trotzdem der Junge der Leiche sehr schlecht war und die Identifizierung schwierig, glaubt man aus bestimmten Eigenschaften heraus, daß es sich um den vor etwa 5 Wochen plötzlich verschundenen L. handelt. Die nötigen Ermittlungen sind in diesem Sinne positiv ausgefallen. Die Leichen sind den freiwilligen Tote des 18jährigen Menschen gegen ausfinden.

### Am 30. August: Drei Boxeuropameisterschaften in Berlin



Slinks oben Ober-Deutschland, der Mitte: Der deutsche Mittelgewichtler: Fern Müller (Deutsch-Gesamtsverband im Weltgewicht), wichtiger Fritz Pomogren, der Herausforderer des Danurter Roth (Belgien), der den Europameister Kolbit Klein, Europameisters im Schwergewicht, Mitteldeutscher im Weltgewicht, nach (oben oben) in Einzel. Pierre Charles (im Kreis), Kampf trifft.

Am 30. August findet in Berlin ein Boxkampfabend statt, an dem nicht weniger als drei Europameisterschaften zum Austrag kommen. In allen Meisterschaften sind Deutsche die Herausforderer.

## SONDERVERKAUFSTAGE 28. Aug. — 5. Sept.

# TOSEN

## und Berufs-Kleidung

- Herrn-Straißenhosen**  
starke Stoffe in vielen Streifen **0,95** an
- Herrn-Anzughosen**  
aus Resten mit Rundbund und Umschlag **3,90** an
- Herrn-Gelbosen**  
moderne englische Muster **3,90** an
- Herrn-Breeches-Hosen**  
starke Cord-Qualitäten **3,90** an

- Knaben-Leibchen-Hosen**  
doppelt Leibchen, ganz gefüttert **0,95** an
- Schlosser-Anzüge**  
nureprobteQualitäten **3,50** an
- Herrn-Berufsmäntel**  
gute waschbare Stoffe **2,90** an
- Damen-Schutzmäntel**  
für Berufe und Haushalt **1,75** an

# hoffenkamp

HALLE, GROSSE ULRICHSTRASSE 19  
STAMMHAUS, LUPTIG / BROHL 28.30





